

Apropos



Furcht vor Veränderung

Angst ist ein schlechter Ratgeber. Und doch lassen sich offenbar noch immer viele Gegner des Nationalparks Schwarzwald von diesem Gefühl leiten. Sie empfinden Unbehagen vor der Veränderung, sie fürchten das Unbekannte. Das ist ein Ergebnis der Untersuchungen von Karlsruher Studenten, die sich ein Jahr lang mit dem Thema auseinandergesetzt haben. Und das wurde auch bei der Diskussion am Donnerstagabend im Bühler Windeck-Gymnasium deutlich. Die dort geäußerten Argumente gegen das Projekt bedienten sich selten harter Fakten, sondern gaben eher einen Einblick in die Gefühlswelt der Sprecher. Auf die Spitze trieb das die CDU-Fraktionsvorsitzende Margret Burget-Behm, die Parteikollegen mit der Befürchtung zitierte, die sich selbst überlassene Natur könnte sich am Ende als Beleidigung für das Auge des menschlichen Betrachters herausstellen. Falls es sich eines Tages der Dreizehenspecht im Schutzgebiet bequem macht, oder sogar ein Luchs durchs Unterholz schleicht, wäre das also nichts wert, so lang die Fauna nicht dem Sinn für Ästhetik schmeichelt. Wer den Menschen so in den Mittelpunkt stellt, für den mag ein Nationalpark in der Tat ein Albtraum sein.

Doch die Mehrheit der Bühler scheint glücklicherweise mutig zu sein. Während der Streit über die Einrichtung des Nationalparks andernorts ganze Dörfer und sogar Familien spaltete, ging der Entscheidungsprozess in der Zwetschenstadt im vergangenen Jahr ruhig und sachlich über die Bühne. Nur neun Stadträte stimmten im Juni 2013 gegen den Waldtausch mit dem Land, der Bühl zur Nationalparkgemeinde machte. Dass in diesem Titel viel Potenzial schlummert, haben die Studenten ebenfalls herausgearbeitet. Die touristische Strahlkraft des Projekts ist enorm. Dass die Gäste in Scharen strömen werden, ist aber beileibe kein Selbstläufer. Bislang steht die Bühler Werbetrommel in der Hinsicht allerdings bemerkenswert still. Keine Nationalparkfahren wehen am Rathauskreisel, keine Übersichtskarte weist Gästen den Weg. Selbst auf die Bühler Homepage hat es der Nationalpark bis dato nicht geschafft: Unter der Rubrik „Tourismus“ ist dort nach wie vor nur der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord aufgeführt. So viel Lethargie in Sachen PR könnte einem glatt Angst machen. **Holger Siebnich**